

Teilprojekt 2: Kulturelle Bildung

Protokoll Workshop 2 am 11.01.2016

Berichtersteller/ Protokollant:

Karin Sporer / Dr. Joachim Meynert

Bearbeitete Themen:

Auf der Basis der Bestandserhebung zur Kulturellen Bildung wurde eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) erstellt.

Folgende Fragen wurden mittels der World Café Methode in Arbeitsgruppen bearbeitet:

1. Welche Chancen birgt das Thema Kulturelle Bildung?
2. Was läuft in der Kulturellen Bildung bereits gut?
3. Welchen Risiken ist das Thema Kulturelle Bildung ausgesetzt?
4. Was funktioniert in der Kulturellen Bildung schlecht, so dass dort Handlungsbedarf ist?

Ergebnisse:

Stärken: Was läuft in der Kulturellen Bildung bereits gut?

- Vereins-Landschaft
 - Niedrigschwellige Angebote (Weltbühne; Dreiecksplatz;)
 - Vielfältig
- Ehrenamtliches Engagement
 - Jung+ Alt
 - Willkommenskultur
- Stadtpass
- Sport
 - Integration durch Sport
 - Kletterpark inklusiv
- Theater Gt

- Gesamterlebnis
- Kompetente Ansprechpartner
- Technik geht auf Wünsche ein
- Vielfältiges Mitmach- und Konsumentenangebot
- Gute Preisstaffelung

- Kita + Schulangebot
 - Vielfältig
 - Gute Schulen + Kitas
 - Apps Erinnerungskultur

- Bambi
 - Offen(für Ideen)
 - Schnell
 - Gute Zusammenarbeit
 - Günstig
 - Niedrigschwellig
 - Für private wie öffentl. Nutzergruppen
 - Unkompliziert

- Musikschulen
 - Breitgefächertes Angebot
 - Soziale Preisgestaltung

- Feste Ansprechpartner mit Gesicht

- Themenklassen
 - Kostengünstiger Instrumentalunterricht

- Liz-Mohn-Stiftung

- Stiftungen
 - Finanzierung

- Stadtbibliothek
 - Lesefrühling
 - Neubürgerutschein
 - Angebote für Generation plus
 - Schulbibliotheken weitführende Schulen
 - Themenkisten
 - Buchstabenfit
 - Nachhaltig
 - Gute Zusammenarbeit
 - Einbindung der Familien
 - Lesemotivation
 - Kostenneutral

- Stadtführungen
 - Individuell gestaltet

- Kulturstrolche
 - Schulspezifische Programme
 - Kostenneutral
 - Unterschiedliche sparten
 - Nachhaltig
 - Reibungslose Orga
- Kurze Wege
 - Räumlich
 - Organisatorisch
- Viele kostenfreie Veranstaltungen/ Angebote
 - Vielfältig

Schwächen: Was funktioniert in der Kulturellen Bildung schlecht, so dass dort Handlungsbedarf ist?

- Vernetzung der Anbieter
- Kommunikation
 - Fehlende Informationsplattform
 - „Börse“
- Transparenz der Angebote
 - „Kümmern“ fehlt
- Konkurrenzdenken
 - Vielfältiges Miteinander wäre wünschenswert
- Fehlende Koordination
 - Kommunikation nach außen „Kulturbüro“
- Ungleichgewicht beim Erreichen bestimmter Bildungsschichten
- Zu geringe Verbreitung vorhandener guter Angebote
- Ungleichheit bei der Ansprache unterschiedlicher Altersgruppen
- Fehlen von zielgruppenunabhängigen/-übergreifenden Angeboten

Welche Chancen birgt das Thema Kulturelle Bildung?

- Verbesserung der Beziehung zwischen Lehrern + Schülern
 - Anderes Kennenlernen
 - Anderer Zugang
 - Vertrauen
- Bereicherung des Schullebens/ Stärkung von Schülerinnen und Schülern durch musikalische und künstlerische Angebote
- Verbesserte Teilhabe durch niedrigschwelligeren Zugang
- Erweiterung des persönlichen Horizonts
- Abbau von sozialer Ungleichheit
- Verbesserte Zusammenarbeit/ Vernetzung der verschiedenen Institutionen+ Vereine+ sozialen/ freien Trägern
- KB als „Zusammenlebensprinzip“

- Identitätsstärkend
- Politische Partizipation
- Charakterbildend
- Toleranz+ Offenheit fördernd
- Sinnstiftend
- Eröffnung neuer Zugänge Themen, Bereiche, Interessen
- Mehr Lebensqualität
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Potentialentfaltung
- Image der Stadt Gütersloh
- Kulturen+ Generationen zusammenbringen
- Stärkung der Stadt als kulturelles Zentrum der Region
- Anziehungskraft für Bildende Künstler
- Mittel der Integration
- Prävention
- Erweiterung von Arbeitsstellen/Berufsfeldern

Welchen Risiken ist das Thema Kulturelle Bildung ausgesetzt?

- „freiwillige Leistungen“
- Überbordende Wünsche
- Unzureichende Erreichbarkeit aller Zielgruppen
- Vernachlässigung sozialer Gerechtigkeit
- Überflutung, Unübersichtlichkeit von Angeboten
- Stellenwert, Einordnung von Angeboten
- Hinreichende Raumgewährung notwendig
- Reduktion des Angebotes wegen fehlender Inanspruchnahme
- Familiäre Prägung
- Definition des Kulturbegriffs
- Verfehlen der Zielgruppe
- Verteilung der Mittel
- Wechselnde Ziele der Bildungspolitik
- Veränderung des Freizeitverhaltens, Zeitmangel
- Individualisierung der Gesellschaft
- Föderalismus
- On-Demand-Verhalten
- Planungssicherheit
- Verlässliche Finanzen

Einige zusammenfassende Thesen:

Stärken

Gütersloh hat eine qualitätvolle, vielfältige und vielschichtige kulturelle Bildungslandschaft. Das Hauptaugenmerk gilt Kindern und Jugendlichen. Insbesondere Schülerinnen und Schüler stehen im Focus der kulturellen

Bildungsarbeit. Den etablierten Bildungs- und Kultureinrichtungen (Bibliothek, Theater, Musikschule etc.) wird dabei eine herausragende Bedeutung zugemessen. Diese Wahrnehmung liegt nicht nur an den vielfältigen Angeboten, sondern auch an der personalen Professionalität („feste Ansprechpartner mit Gesicht“) mit der kulturelle Bildungsarbeit betrieben wird. Viele Angebote sind niederschwellig und sozialverträglich angelegt. Darüber hinaus wird das ehrenamtliche Engagement als stabilisierender Faktor und wichtiges Prozesselement gesehen. Wichtiger Teil der Kulturellen Bildung ist die „Willkommenskultur“, die das gesellschaftliche Leben in der Stadt prägt.

Chancen

Ausgehend von einem weiten Kulturverständnis wird Kulturelle Bildung als zentrales „Zusammenlebensprinzip“ verstanden, das die persönliche Identität stärkt, die Potentiale des Einzelnen fördert und die auf Toleranz und Offenheit basierenden gesellschaftlichen Grundwerte stabilisiert. In diesem Verständnis ist Kulturelle Bildung ein Mittel zur gesellschaftlichen Integration und bietet der Stadt die Chance Menschen unterschiedlicher Kulturen generationenübergreifend zusammenzuführen.

Schwächen

Der Workshop hat Handlungsbedarfe deutlich gemacht. Diese Herausforderungen werden allerdings überwiegend auf dem Hintergrund einer positiven Gesamtbewertung der kulturellen Bildungsarbeit gesehen.

Dennoch bleiben die vorhandenen Potentiale unter ihren Möglichkeiten, da es insgesamt in der Stadt an Vernetzung, Koordination, Kommunikation, Transparenz und Miteinander fehlt.

Es fehlt die zentrale koordinierende und vernetzende Instanz, die als Informationsplattform und Kommunikationsbörse fungiert, die Protagonisten (Anbieter, Zielgruppen) zusammenführt und Kooperation und Gemeinsamkeit stiftet. Der Begriff des institutionalisierten „Kümmerers“ ist im Diskurs prägend.

Risiken

Risiken für die Entwicklung der Kulturellen Bildung in Gütersloh werden sehr grundsätzlich diskutiert. Die systematische Zuordnung der Kultur zu den sog. „freiwilligen Leistungen“ einer Gebietskörperschaft wird als zentrales Risiko angesehen. Dadurch gerät auch die Kulturelle Bildung in eine stetige Defensive hinsichtlich ihrer politischen Relevanz. Es wird eine risikobehaftete Abhängigkeit der Kulturellen Bildung von den wechselnden bildungs- und stadtpolitischen Zielen, die auch von gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozessen abhängen, konstatiert. In diesem Kontext werden auch Veränderungen im Kulturverständnis als Risikofaktor für die Kulturelle Bildung gewertet.

Zu vertiefende Fragen, Konflikte:

keine

Verabredungen:

keine

Teilnehmende:

nicht notiert